Witterungsbericht vom Oktober 1992

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **144 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Oktober 1992

Zusammenfassung: Im Oktober war nur ein einziger Tag hochdruckbestimmt und im ganzen Land niederschlagsfrei. Meist aber bestimmten die in rascher Folge zuerst südlich, später auch nördlich der Alpen ostwärts ziehenden Tiefs den Wetterablauf nachhaltig. Der leichte Wärmeüberschuss der ersten Monatshälfte war rasch abgebaut. Ab 16. leitete nämlich kalte Polarluft mit Schnee bis 600 Meter einen Abschnitt mit deutlich unternormalen Temperaturen ein, der in den Bergen bis zum Monatsende anhielt, in den Niederungen um den 25. von milderem Wetter abgelöst wurde. Die Monatsmitteltemperaturen bestätigen in ihrer räumlichen Verteilung den vorwiegend zyklonalen Witterungsverlauf: Während die Niederungen und die Föhngebiete nur geringe Abweichungen von der Norm verzeichnen, beträgt das Temperaturdefizit auf etwa 1000 Meter 1 Grad und in den höheren Lagen des Juras und der Alpen 1,5 bis 2 Grad.

Die häufigen und teils ergiebigen Niederschläge fielen auf der Alpennordseite vorwiegend in der zweiten Monatshälfte und brachten dort allgemein über 150 Prozent, im Kanton Schaffhausen, im Zürcher Unterland, in Teilen des zentralen Mittellandes sowie in weiten Gebieten der West- und Südwestschweiz sogar 200 bis 260 Prozent der normalen Summen. Am zentralen und östlichen Alpennordhang nehmen die Mengen gegen den Alpenkamm hin rasch ab und gehen in ein leichtes Defizit über (70 bis 90 Prozent). Die Alpensüdseite erhielt den Hauptteil des Niederschlags in den ersten 12 Oktobertagen. Überdurchschnittliche Summen fielen aber nur im Südtessin und im Puschlav. Nördlich des Ceneri und in Rheinbünden besteht ein leichtes Niederschlagsdefizit von bis zu 20 Prozent.

Da sonnige Abschnitte weitgehend auf Zwischenhocheinfluss und föhnige Aufhellungen beschränkt blieben, entstand landesweit ein grosses Sonnenscheindefizit. Im Mittelland westlich der Limmat, im Jura und am Juranordfuss erreichte die Sonnenscheindauer nur 30 bis 40 Prozent. Im Genf, Lausanne und Neuenburg war es der trübste Oktober seit 1901. Alle übrigen Gebiete verzeichnen geringere Ausfälle, die Besonnung lag aber auch hier nirgendwo über 75 Prozent der für Oktober üblichen Sonnenscheindauer.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Oktober 1992

(zusammengestellt von *M. Sieber*, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1961	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	7,7	–0,1	18,4	1.	–0,7	19.	85	37	135	87	0	25	3	167	209	41	28.	15	3	0
Tänikon/Aadorf	536	7,6	0,7	17,6	1.	–3,6	19.	85	39	144	87	0	20	1	177	216	47	28.	17	2	0
St. Gallen	779	6,4	–1,0	14,8	1.	–1,6	19.	87	42	133	86	0	24	19	149	193	43	28.	19	6	0
Basel	316	8,6	–0,2	20,0	1.	–0,9	18.	83	40	144	88	1	26	4	100	161	19	28.	16	3	0
Schaffhausen	437	8,1	0,2	18,4	1.	–2,4	19.	83	38	150	83	0	20	2	143	223	32	28.	19	1	0
Luzern	456	8,9	0,7	18,5	1.	–1,7	19.	81	44	146	86	0	20	1	158	202	44	28.	19	1	0
Buchs-Suhr	387	8,3	–0,3	18,8	1.	–2,4	19.	85	29	125	92	0	25	14	120	159	25	28.	17	1	0
Bern	570	7,8	0,2	17,6	1.	–2,8	19.	84	41	149	88	0	23	4	163	217	49	28.	18	1	0
Neuchâtel	485	9,2	0,4	18,0	6.	0,5	19.	79	33	144	88	0	23	1	155	198	21	17.	21	0	0
Chur-Ems	555	8,2	–0,4	22,3	9.	–0,5	19.	82	67	186	77	0	17	0	78	125	18	25.	14	1	0
Disentis	1190	5,2	–0,8	16,9	8.	–4,9	19.	82	67	222	76	0	15	11	82	69	18	25.	15	8	0
Davos	1590	2,3	–1,5	14,8	9.	–10,0	19.	86	79	241	77	1	19	9	86	126	17	21.	16	12	0
Engelberg	1035	5,1	–1,0	14,3	9.	–5,4	19.	89	43	154	88	0	22	11	130	109	25	28.	23	8	0
Adelboden	1320	4,3	–1,9	14,6	9.	–6,7	19.	84	60	193	77	3	18	20	156	164	26	25.	21	11	0
La Frêtaz	1202	3,9	–1,7	14,0	9.	–5,3	18.	91	45	153	–	–	–	–	161	139	33	25.	18	–	0
La Chaux-de-Fonds	1018	4,9	–0,8	17,2	9.	–7,5	18.	87	51	161	88	1	23	2	196	172	37	23.	19	13	0
Samedan/St. Moritz	1705	2,2	1,2	12,9	8.	–13,3	19.	81	77	251	72	0	13	4	94	141	15	2.	19	7	0
Zermatt	1638	2,3	–2,1	13,2	8.	–7,4	19.	80	98	258	63	4	10	4	144	195	64	5.	15	12	0
Sion	482	8,7	1,0	20,0	9.	–1,9	19.	80	95	234	71	2	14	0	121	263	31	28.	16	0	0
Piotta	1007	6,0	–1,0	15,6	1.	–2,8	19.	84	57	173	78	0	15	1	130	83	21	5.	20	4	0
Locarno Monti	366	10,7	–0,6	19,2	1.	1,9	19.	76	86	193	75	1	17	10	182	93	30	10.	17	0	0
Lugano	273	10,7	–1,0	19,7	1.	2,2	19.	81	90	192	74	2	17	0	193	106	28	10.	19	0	0

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz